

Briefgottesdienst zu Fasching – Leben unter Gottes Segen



Begrüßung

Der Narr, der tanzt und lacht – wir wissen, es ist Fasenacht

Der Narr zeigt uns den Grund zur Freude – denn wir sind alles Gottes Leute.

Gott möchte große Freud uns schenken, die Blicke möchte er auf ihn lenken.

Die Sorge soll uns nicht verzehren, Lieb und Spaß möcht er vermehren.

So wollen wir jetzt fröhlich singen, und unsern Dank vor Gott nun bringen.

Lied: 02 Ich lobe meinen Gott



Sieben Leben möcht´ ich haben

1.Sieben Leben möchte ich haben! Ach, das wäre wunderbar, denn da würden alle Träume, alle meine Wünsche wahr.

2.In dem ersten Leben wär ich Steuermann und Kapitän und ich könnte mir die weite, zauberhafte Welt besehn.

3.Träte auf im nächsten Leben dann im Zirkus, bitte sehr, und man würde mich bestaunen, mal als Clown, mal als Dompteur.

4.Und im dritten Leben käm ich als Politiker heraus, telefonierte täglich zwischen Moskau und dem Weißen Haus.

5.Filmstar und auch Schlagersänger, dieses reservier ich mir für das Leben Nummer vier.

6.Um der Menschheit aufzuhelfen wär im fünften Leben ich ein gar hochberühmter Arzt und Wunderdoktor sicherlich.

7. Das Bisherige scheint mir alles zu gering. Weltraumfahrer möchte ich werden. Das wär schon ein tolles Ding.

8. Und im siebten Leben wär ich - ja was könnt ich da noch sein? Ganz gewiss fällt mir bis dahin irgendwas besonderes ein.

9. Sieben Leben möchte ich haben, eines ist mir zugeteilt. Und nur eines kann ich leben, ehe es im Nu enteilt. Dass dies eine, meines, hier mit Freude, Kummer, Pflicht und Spaß doch ein gutes Leben würde: Mit Gottes Hilf gelingt mir das.

Psalmgebet



Wir feiern das Fest, wir tanzen den Tanz
wir singen und schunkeln Tag und Nacht.

Die Fröhlichkeit hat uns erfasst;

Mit Haut und Haaren werden wir in den Strudel gezogen.

Spaß und Frohsinn haben uns angesteckt.

Für ein paar Tage entfliehen wir dem Alltag und dem Elend.

Unsere Masken verraten, wer wir wirklich sind – für kurze Zeit
oder schon ein ganzes Leben.

Du heilst die zerbrochenen Herzen, Gott, und darum bitten wir dich:
dass wir nicht noch mehr zerbrechen.

Du verbindest unsere Wunden, deshalb bitten wir dich:
dass wir nicht noch weitere Wunden aufreißen.

Bei dir sind wir gut aufgehoben, wenn wir singen und tanzen,
feiern und schunkeln – vielleicht ein Fest der Befreiung.

Pass gut auf uns auf, Gott. Amen

Lesung: Jesaja 58, 1-10

Der Herr sagt: „Rufe, so laut du kannst! Lass deine Stimme erschallen wie eine Posaune! Halte meinem Volk, den Nachkommen Jakobs, ihr Unrecht und ihre

Vergehen vor! Sie fragen zwar Tag für Tag nach meinen Weisungen. Sie wollen ein Volk sein, das mir gehorcht und meine Gebote befolgt. Sie möchten von mir wissen, was sie tun sollen, und suchen gern meine Nähe. Aber nun sagen sie: „Was für einen Sinn hat es, dass wir Fastentage abhalten und deinetwegen Entbehrungen auf uns nehmen? Du beachtest es ja gar nicht!“

Darauf antwortete der Herr: „Seht doch, was ihr an euren Fastentagen tut! Ihr geht euren Geschäften nach und beutet eure Arbeiter aus. Ihr fastet zwar, aber ihr seid zugleich streitsüchtig und schlagt sofort mit der Faust drein. Darum kann euer Gebet nicht zu mir gelangen. Ist das vielleicht ein Fasttag, wie ich ihn liebe, wenn ihr nicht esst und trinkt, eure Köpfe hängen lasst und euch im Trauerschurz in die Asche setzt? Nein, Fasten, wie ich es haben will, sieht anders aus! Löst die Fesseln eurer Brüder, nehmt das drückende Joch von ihrem Hals, macht jeder Unterdrückung ein Ende! Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose in euer Haus, kleidet den, der nichts anzuziehen hat, und helft allen in eurem Volk, die Hilfe brauchen. Dann strahlt euer Glück auf wie die Sonne am Morgen, und eure Wunden heilen schnell; eure guten Taten gehen euch voran, und meine Herrlichkeit folgt euch als starker Schutz. Dann werdet ihr zu mir rufen und ich werde euch antworten; wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: „Hier bin ich!“

Wenn ihr aufhört, andere zu unterdrücken, mit dem Finger spöttisch auf sie zu zeigen und schlecht über sie zu reden, wenn ihr den Hungrigen zu essen gebt und euch den Notleidenden zuwendet, dann wird eure Dunkelheit hell werden, rings um euch her wird das Licht strahlen wie am Mittag.“

Impuls: Die Fastenzeit bricht nun herein,
sagt: welch ein Fasten soll es sein?
Wie kehrt man um zu unserm Gott,

wie kommt man aus dem falschen Trott?

Sieben Wochen ohne soll 'n es sein.

Ohne was denn: Bier und Wein?

Ohne Fernsehen oder Facebook gar

Ohne diesen oder jenen Trara?

Mal ehrlich: Kann es Gott nützen,

wenn wir unsre Leber schützen?

Wenn ich mir das Fernsehen schenke

ich die Welt doch nicht zum Guten lenke.

Wenn ich dem Fleisch sag: Lebe wohl!,

so bleibt das Fasten dennoch hohl,

denn Umkehr soll von Innen kommen

und nicht dem äußeren Ansehen frommen.

Wenn ich nichts esse und nichts trinke

und in Sack und Asch versinke

wird Gott den „dislike“-button drücken.

So können wir ihn nicht entzücken.

Mir ist so 'n Fasten nicht plausibel.

Jesaja macht uns da sensibel:

Soll Gott das Fasten unterstützen

muss es dem Wohl des Nächsten nützen.

Ein Fasten soll der Würde dienen,

dem Mitmensch, in dem Gott erschienen.

„Lieb den Nächsten wie dich selbst“,

so Du Dein Fastensoll erfüllst!

Lied: 645 Ins Wasser fällt ein Stein

Büttenpredigt: Liebe große, kleine Narren

Ich werde jetzt mit der Predigt starten.

Ich erzähl von Glauben und von Mut

Den brauchen wir und der tut allen gut.

Es waren Sara und ihr Abraham,

sie waren alt und lebten ganz bequem.

Sie waren reich und litten keine Not,

hatten zu essen ihr täglich Brot.

Hinein in dieses schönes Leben,

tut Gottes Stimme sich erheben:

Er spricht ganz deutlich und sehr laut:

Ich will, dass ihr von hier abhaut.

Nehmt alles mit: Kamel und Pferd,

das ganze, was euch lieb und wert.

Ich bin ein Gott, der immer mit euch geht,

ich möchte, dass ihr meine Güte seht.

Vertraut mir ganz mit Haut und Haar,

ich geb euch auch ne Kinderschar.

Da musste Sara sehr laut lachen,

sie glaubt schon lang nicht solche Sachen.

Niemals wird sie schwanger sein,

das kann kein Gott, da sagt sie nein.

Trotz allem sie das Abenteuer wagen,

und packen allen Hausrat ohne groß zu fragen.
Segen hat Gott ihnen zugesagt,
auch wenn der Zweifel an den beiden nagt.
Alle Verwandte und auch Freunde haben nur den Kopf geschüttelt,
und haben an den beiden sehr gerüttelt.
Manch Träne gab es auf der Reise,
aber Gott sprach immer wieder leise:
Vertraut mir doch ihr beiden auf dem Weg,
meine Hände ich auf eure Köpfe leg.
Doch Sara glaubte immer noch nicht daran,
dass sie ein Kind noch kriegen kann.
Sie dachte sie ist schlau und wird Gott stützen,
doch sollte ihr das gar nichts nützen.
Sie machte ihren eignen Plan
Und legte Hagar zu ihrem Mann.
Hagar war eine treue Magd,
die nun ganz schnell auch schwanger wart.
Warum denn Sara Gott nicht traute,
das Unglück sich zusammenbraute.
Hagar mit dicken Bauch und glücklich,
für Sara war das dann doch nicht recht erquicklich.
Sie streiten beide früh bis spät,
bis Sara dann doch petzen geht.
Ach Abraham, nun wirf sie raus.

Hagar ist frech und lacht mich aus.

Das mach ich nicht, das darf nicht sein,
sonst wird Gottes Segen hier nicht schein.

Hagar wurde Angst und bange,
sie überlegte gar nicht lange.

Sie rannte mit dem dicken Bauch,
vergaß dabei den Wasserschlauch.

Nun saß sie ganz alleine in der Wüste, zwischen Sand und Dünen,
für welches Unglück soll ich sühnen?

Ach, ganz verlassen werd ich hier sterben,
als arme Magd kann ich nichts erben.

Es rührte Gottes Herz, er sah die Not.

Er schickte einen Engel, der Hagar Hilfe bot.

Sie trank das Wasser und ließ sich trösten,
bis alle Ängste sich auflösten.

Geh zurück zu Abraham und Sara, das ist mein Wille
vertraue mir und sei ganz stille.

So wird werden alles gut,
du bekommst von mir immer neuen Mut.

Ismael soll dein Junge heißen,
du wirst mich eines Tages preisen.

Denn viele Enkelkinder wird er dir schenken,
und ich will eure Schritte lenken.

Hagar kann es gar nicht glauben,

wird es den Verstand ihr rauben?

Gott spricht zu ihr als Frau und Magd –

Das ist wirklich unerhört und sehr gewagt.

Gott hat Hagar's Herz bewegt,

ein Leben lang sie zu ihm steht.

Du bist ein Gott, der mich sieht,

ich glaubte nicht, dass es das gibt.

So sprach Hagar dann zu Gott,

und ging dann aus der Wüste fort.

Zurück zu Sara und zu Abraham,

und war den beiden nicht mehr gram.

Auf die Welt dann Ismael bald kam,

Gott hört, so heißt des Jungens Nam.

Dass hatte Hagar so erlebt,

dass es ihr ganzes Leben prägt.

Und das wollen wir in unsere Herzen heute schreiben;

Wir solln an Gottes Seite bleiben.

Er hört und sieht uns alle Tage,

wir könn vertrauen in jeder Lebensfrage.

Diesen Glauben wünsch ich euch allen,

nicht tiefer als in Gottes Hand wir können fallen.

Und nun noch ein Wort zu Sara, dieser Alten.

Was Gott verspricht, das tut er halten.

Sie wird Gott nicht mehr lachen aus,

denn bald wird purzeln auch ein Kind aus ihr heraus.

Sie schämte sich, dass sie Gott nicht vertraute,

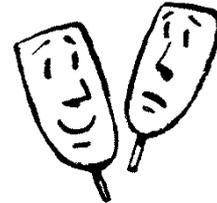
der doch so lieb auf beide schaute.

So schaut auch Gott uns heute an,

nehmen wir diese Liebe an.

Amen

Lied: 074 Wo Menschen sich vergessen



Gebet

Keine Fastnacht ohne Luftschlangen! Luftschlangen können fliegen. Sie können fallen. Ich kann sie in die Höhe blasen und aus dem Fenster werfen. Sie können miteinander verbinden. Menschen und Räume.

Wir bitten dich für alle Menschen, die wir lieb haben. Behüte sie. Und wir bitten dich für alle, mit denen wir uns nicht gut verstehen. Schenke uns ein weites Herz, dass wir uns versöhnen können.

Keine Fastnacht ohne bunte und glitzernde Masken! Mit Maske sehe ich anders aus als sonst.

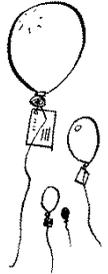
Wir bitten dich für alle Menschen, denen hinter ihrer Maske zum Weinen und Schreien ist. Tröste sie durch deine Liebe. Denn du siehst unser Herz. Und schenke auch uns diesen Blick, dass wir die Not anderer sehen.

Keine Fastnacht ohne Girlanden! Bunte Girlanden mit vielen unterschiedlichen Mustern schmücken in diesen Tagen Geschäfte und Gaststätten.

Wir bitten dich für uns und andere: Lass uns doch das Schöne und Bunte sehen, lass uns dankbar auf deine Welt und unsere Mitmenschen schauen.

Keine Fastnacht ohne bunte Luftballons! Wie leicht die schönen Ballons durch Säle fliegen und zum Himmel steigen! Luftballons sind aufgeblasen, aber auch verletzlich.

Wir bitten dich, lass uns behutsam miteinander umgehen, voller Respekt vor dir und unseren Mitmenschen und unserer Umwelt. Denn du hast uns allen das Leben geschenkt.



Vaterunser

Segen

Segne uns mit der Weite des Himmels, segne uns mit der Wärme der Sonne, segne uns mit der Frische des Wassers, himmlischer Vater, segne uns.

Segne uns mit den Träumen der Kinder, segne uns mit der Liebe der Eltern, segne uns mit den Geschichten der Alten, himmlischer Vater, segne uns.

Abkündigungen

Höchstädt

Kollekte Erdbebenopfer 63,58; Spenden Brot für die Welt 20,00; Friedhof 50,00; Wo am Nötigsten 700,00; Einlage Seniorenkreis 126,00

Thierstein

Kollekte Neuhaus 110,12; Einlage Taufe 70,77; Spenden für Allgemeine Gemeindegemeinschaft 120,00

Wir danken allen Spendern und Spenderinnen von Herzen und bitten um Gottes Segen für die Verwendung der Gaben.

Herzliche Einladung:

Weltgebetstag, 3. März 19.00 Uhr Pfarrstall Höchstädt

Fastenessen, 5. März ab 11.30 Uhr Pfarrstall Höchstädt